

Die Insel-Bücherei
Bibliographie
1912 - 2011



DIE INSEL-BÜCHEREI

BIBLIOGRAPHIE

1912–2012

INSEL VERLAG

Bearbeitet und herausgegeben von Herbert Kästner
Diese Bibliographie erscheint
anlässlich des Jubiläums »100 Jahre Insel-Bücherei« 2012

Erste Auflage 2012

© Insel Verlag Berlin 2012

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden.

Satz: Memminger MedienCentrum AG, Memmingen

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-17540-7

1 2 3 4 5 6 – 17 16 15 14 13 12

INHALT

Vorbemerkung. 100 Jahre Insel-Bücherei	7
Zur Anlage der Bibliographie	9
Weitere bibliographische Arbeiten zur Insel-Bücherei (Auswahl)	17
Bibliographie 1912–2012	21
Jubiläumskassetten	229
Bände ohne Nummer	229
Ganzlederausgaben in der Insel-Bücherei von 1912 bis 1933	230
Vorzugs- und Sonderausgaben	234
Insel-Bücherei im Wettbewerb ›Schönste Bücher‹	244
Insel-Bücherei. Mitteilungen für Freunde	246
Österreichische Bibliothek	249
Sammlung ›Pandora‹	251
Register	
Autoren, Herausgeber, Übersetzer und Titel ohne Verfasserangabe	255
Buchkünstler und Illustratoren	300
Gestalter von Überzugpapieren	308

VORBEMERKUNG

100 Jahre Insel-Bücherei

Worauf gründet sich der Erfolg einer Buchreihe? Ist es ihr inhaltliches Konzept? Die erste Anzeige für die Insel-Bücherei beschrieb es auf der vorderen Umschlagseite des »Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel« am 23. Mai 1912 als Widerspiegelung des Gesamtprogramms des Insel Verlags: »Sie soll kleinere Werke – Novellen, Gedichtgruppen, Essays, dramatische Dichtungen, Reden, Volksbücher – enthalten, die urheberrechtlich geschützt sind oder durch die Art der Bearbeitung oder Übertragung unser Eigentum sind, sodann Werke aus früherer Zeit, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind oder denen wir eine besondere aktuelle Wirkung zu geben beabsichtigen, und gelegentlich illustrierte Bücher.«

Verdankt sie ihr Renommee der Auswahl der Autoren und deren Werke? Als Verfasser der ersten zwölf, Anfang Juli 1912 ausgelieferten Bände zeichneten (in der Nummernzählung der Reihe): Rainer Maria Rilke, Miguel de Cervantes, Henry van de Velde, Otto von Bismarck, Émile Verhaeren, Friedrich der Große, Gottfried August Bürger, Hugo von Hofmannsthal, Plato, Johann Wolfgang Goethe, Jens Peter Jacobsen, Gustave Flaubert.

Verhalfen die für die damalige Zeit außergewöhnliche, ins Auge springende Ausstattung und der niedrige Ladenpreis (50 Pfennig) den Bänden zum Durchbruch: die in individueller Typographie gesetzten, auf holzfreiem Papier gedruckten, gehefteten, in Pappe gebundenen und mit einem je eigenen Überzugspapier sowie mit Titelschildchen versehenen Einzelbände – unverwechselbare Bücher einer unverwechselbaren Reihe? Verkörperte also die Insel-Bücherei den formvollendeten Typus des »billigen, schönen Buchs«, wie in dem nicht numerierten Band »Die Insel-Bücherei 1912–1937« nachzulesen ist, und der sie bis in die Gegenwart vor allen Reihen anderer Verlage auszeichnet?

Ist die beständige Neugier auf die Insel-Bücherei dem Prestige des Insel Verlags zu verdanken, der seit seinen Anfängen neben der

Präsentation der Weimarer Klassik für seine Ausrichtung auf die Weltliteratur und die Qualität der Ausstattung seiner Ausgaben bekannt war?

Schätzten und schätzen die Käufer den Bibliotheks-Charakter der Reihe? Verfügte und verfügt, wer sie besaß und besitzt, über den Kanon deutscher und fremdsprachiger Literatur?

Diese Faktoren mögen notwendig sein für Fortgang und Fortbestehen der Insel-Bücherei, hinreichend erklären können sie deren lange Geschichte vom Anfang des »Jahrhunderts der Extreme« bis in die Gegenwart nicht. Denn jeder von ihnen wandelte sich im Verlauf der unfriedlichen Zeiten gravierend: Kleinere Werke gibt es in unzähligen Ausgaben; das Renommee von Autoren wandelt sich in kürzeren oder längeren Abständen; Taschenbücher dominieren seit langem den Markt der billigen Bücher; der Insel Verlag richtete sein Programm häufig neu aus – zwischen 1945 und 1990 gab es einen Insel Verlag in Leipzig, einen in Wiesbaden bzw. Frankfurt am Main; der Vorstellung eines Literatur-Kanons haftet etwas Obsoletes, Udemokratisches an.

Daraus läßt sich nur eine Folgerung ziehen: Der Erfolg der Insel-Bücherei ist der Erfolg der welteröffnenden, welterschließenden und durch Vorschläge für ein besseres Leben den Globus bewohnbar machenden, alle gesellschaftlichen, nationalen oder religiösen Schranken in sich zum Verschwinden bringenden Literatur und Kunst.

1672 Titel sind zwischen dem Erscheinen der ersten Bände 1912 und der Auslieferung des Jubiläumsprogramms im März 2012 erschienen. Für diejenigen, die das überprüfen wollen, hier die »Rechnung« von Herbert Kästner, der die große Arbeit der Erstellung dieser Bibliographie wieder einmal übernommen hat: »Die numerische Folge endet nach Erscheinen des Jubiläumsprogrammes bei 1365; die Nummer 1332 ist bislang nicht belegt (geplant war Shakespeare, was im großen Verlag erschien), also 1364 Titel. Es gibt insgesamt 385 Mehrfachbelegungen einer Nummer, die hierzu zu addieren sind, Summe 1749. In 77 Fällen ist ein Titel auf mehreren Nummern zu finden, ist also zu subtrahieren. Es ergibt sich mithin die gesamte Titelzahl zu 1672.«

März 2012

Raimund Fellingner

ZUR ANLAGE DER BIBLIOGRAPHIE

Anordnung. Die Bibliographie verzeichnet die in der Insel-Bücherei von 1912 – dem Jahr ihrer Gründung – bis Ende 2011 erschienenen sowie die für 2012 bereits vorgesehenen Titel in numerischer Ordnung. Die Aufnahmen erfolgten autoptisch an Hand der Bestände des Archivs im Insel Verlag Leipzig (bis 1989) und der Sammlung des Bearbeiters. Für nähere Informationen zu den seit 1990 erschienenen Erst- und Nachauflagen ist dem Verlag zu danken.

Die Nummernfolge der Insel-Bücherei reicht nunmehr, im Jubiläumsjahr, bis 1365, jedoch ist die Anzahl der bislang erschienenen Titel weitaus größer, da etliche Nummern doppelt oder gar mehrfach belegt wurden. So hat der Verlag die Nummern von absatzschwachen Titeln, für die keine Nachauflage vorgesehen war, ab 1919 neu belegt; eine Praxis, die sich bis in die sechziger Jahre hielt. Des weiteren sind derartige Doppelbelegungen auch eine Folge der Zweiteilung des Verlages in ein Leipziger und ein Wiesbadener bzw. Frankfurter Haus in den Jahren von 1945 bis 1990. In der Bibliographie werden Mehrfachbelegungen einer Nummer durch in eckige Klammern gesetzte arabische Ziffern voneinander unterschieden, wobei das Jahr der Erstauflage die Reihenfolge bestimmt.

Umgekehrt hat der Verlag in den letzten Jahren – aus bibliographisch nicht ersichtlichen Gründen – verschiedene Nummern mit dem gleichen Titel belegt; dies wird in der Bibliographie durch Querverweise vermerkt.

Mit der ersten Auflage eines Titels waren die editorischen Bemühungen des Verlags zumeist nicht abgeschlossen; es wurde stets an der Vervollkommnung von Gehalt und Gestalt gearbeitet. Dies führte von Auflage zu Auflage gelegentlich zu Veränderungen, die, sofern sie einen noch näher zu charakterisierenden Grad erreichen, als sogenannte ›Varianten‹ dieses Titels gezählt und in der Bibliographie durch der Kennziffer nachgestellte Großbuchstaben markiert werden. Da es bei Nachauflagen üblich ist, erforderliche Kor-

rekturen anzubringen, gegebenenfalls eine Übersetzung oder ein Geleitwort zu redigieren, entsteht durch eine solche Änderung ebenso wenig eine Variante wie durch einen Wechsel in der Reihenfolge der Beiträge oder durch Neusatz. Hingegen bewirken Zusätze bzw. Streichungen im Autorentext, die Aufnahme oder Veränderung illustrativer Beigaben, die Verwendung anderer Übertragungen oder erhebliche Modifikationen in den Begleittexten eine Variante. Auf kleinere Abweichungen wird gelegentlich in eckigen Klammern hingewiesen; dabei beziehen sich diese Hinweise nur auf die vorgenannte Auflage, sofern nicht durch den Zusatz ›seitdem‹ ausgedrückt ist, daß die Klammerbemerkung auch auf die darauffolgenden Auflagen zutrifft.

Autor und Titel. Es werden jeweils Autor, Titel, Untertitel und Genre nach dem Titelblatt zitiert, und zwar einheitlich in dieser Reihenfolge, sofern nicht eine besondere Prägung der Titelfassung wiederzugeben ist. Autor und Titel sind kursiv gesetzt, Untertitel nicht hervorgehoben. Treten bei verschiedenen Auflagen desselben Bandes Abweichungen in der Schreibweise des Autorennamens oder des Titels auf, so ist die heute gängige Fassung gewählt, also z. B. ›Turgenjew‹ statt ›Turgenjeff‹ und ›Aucassin und Nicolette‹ statt ›Aucasin und Nicolete‹. Auf Differenzen zwischen den auf Titelblatt und Titelschild gemachten Angaben wird nicht verwiesen; hingegen werden die Titelschilder gegebenenfalls für zusätzliche Angaben (z. B. Genrebestimmung) herangezogen. Pseudonyme sind in der Regel nicht aufgelöst, insbesondere dann nicht, wenn der Autor vorwiegend unter seinem Pseudonym bekannt ist, z. B. Klabund, Molière, Novalis, Seghers, Stendhal. In der Titelei abgekürzte Vornamen sind immer dann stillschweigend ergänzt, wenn sie in mindestens einer Auflage des Titels genannt sind, ansonsten sind sie in eckigen Klammern vervollständigt. Korrekturen und Bearbeitungen des Bibliographen stehen in eckigen Klammern.

Illustration. Bei illustrierten Bänden folgen auf die primären Daten der Titelaufnahme unmittelbar die Angaben über Anzahl und Art der Illustrationen sowie – bei künstlerischen Arbeiten – über den Illustrator. Die Anzahl der Abbildungen wird einheitlich mit Ziffern angegeben. Die genauen Formulierungen, wie z. B. ›mit

Abbildungen nach Holzstichen« werden dabei generell verkürzt, z. B. zu »mit Holzstichen«.

Übersetzer, Herausgeber. Die sekundären Angaben zur Titelbestimmung, d. h. alle Daten zu Herausgabe, Übersetzung und erläuternden Anhängen (Geleitworte, Anmerkungen, Wort- und Sach-erklärungen, Namenverzeichnisse usw.), sind normiert, weil gerade sie in den verschiedenen Auflagen eines Titels oft recht unterschiedlich formuliert werden; nur eigentümliche Prägungen sind wortgetreu zitiert. Zur Vervollständigung dieser sekundären Angaben sowie zur genaueren Bestimmung der Art der Herausgebertätigkeit wurden auch Angaben aus Impressum, anderen Stellen des Bandes und Informationen aus anderen Unterlagen herangezogen.

Bei Übertragungen ist die Sprache, aus welcher übertragen wird, immer dann genannt, wenn dies im Band vermerkt ist, ansonsten wo nötig aus sekundären Quellen ergänzt.

Auf Textrevisionen, eine zusätzlich aufgenommene Vita des Autors oder Übersetzers – wie sie von 1945 bis 1949 von den alliierten Kontrollorganen gefordert wurde – wird im allgemeinen nicht verwiesen.

Erscheinungsjahr und -ort. Das Erscheinungsjahr ist aus dem Titelblatt, dem Impressum, bibliographischen Verzeichnissen oder aus Verlagsunterlagen ermittelt. Da das bislang als verlässlich angesehene Auflagenbuch des Verlages zum Teil nachträglich vorgenommene und daher unsichere Datierungen aufweist, folgt die Bibliographie dem Vorschlag (vgl. IB.M. 21), das Erscheinungsjahr der Erstauflage anhand der Deutschen Nationalbibliographie (»Deutsches Bücherverzeichnis«) zu bestimmen. Eine besondere Kennzeichnung der nicht dem Buch entnommenen Erscheinungsjahre erfolgt nicht. Auch ist im allgemeinen nicht zwischen Druck- und Erscheinungsjahr unterschieden; so sind etwa in den siebziger und achtziger Jahren auf Grund von Engpässen in der polygraphischen Industrie etliche Leipziger Bände später ausgeliefert worden als im Impressum vermerkt.

Der Erscheinungsort ist bis 1945 Leipzig; von 1946 bis 1990 geben die Siglen L oder W bzw. F an, ob der Titel in Leipzig oder in Wiesbaden (bis September 1960) bzw. in Frankfurt am Main (ab

Oktober 1960) erschienen ist. Ausgaben, die von einem der Häuser verlegt, aber auch vom anderen Verlagshaus vertrieben wurden, sind mit L+W bzw. W+L bzw. L+F bzw. F+L bezeichnet. Von 1991 bis 2009 erschienen alle Titel im »Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig«, seit 2010 im »Insel Verlag Berlin«; eine besondere Kennzeichnung des Verlagsortes kann daher nun wieder unterbleiben.

Auflagen. Aus Raumgründen ist es nicht möglich, eine vollständige Auflagenstatistik jedes Titels zu geben. Stets jedoch wird die erste und letzte Auflage ausgewiesen, auch innerhalb jeder einzelnen Titelvariante. Darüber hinaus werden bei Titeln, die sowohl vor 1945 als auch danach verlegt wurden, die letzte Auflage vor Kriegsende und die erste nach 1945 genannt. Des weiteren sind angegeben die letzte Auflage vor und die erste Auflage nach dem Jahr 2000, die Höhe der ersten Auflage (auch der Varianten) sowie die Höhe der Gesamtauflage des Titels in ganzen Tausendern; Bruchteile sind stets gerundet.

Der Vermerk »nicht IB« bedeutet, daß die betreffende Auflage zwar im Insel Verlag, nicht aber innerhalb der Insel-Bücherei erschienen ist. An diesen Stellen wird mit dem Sigel IK (Insel-Katalog) und der betreffenden Nummer gegebenenfalls verwiesen auf: HEINZ SARKOWSKI, *Der Insel-Verlag. Eine Bibliographie. 1899–1969.* Frankfurt am Main, Insel Verlag, zweite Auflage 1999.

Auflagen, die durch Kriegseinwirkung gänzlich oder teilweise vernichtet wurden, werden gemäß den Verlagsunterlagen gezählt; in der Bibliographie sind sie fallweise gekennzeichnet durch »teilweise kriegsvernichtet« bzw. »weitgehend kriegsvernichtet« bzw. »fast vollständig kriegsvernichtet«. Das einschränkende »fast« erklärt sich aus möglicherweise vorab ausgelieferten und daher der Vernichtung entgangenen Belegexemplaren für Autor, Herausgeber und Verlag. Wahrscheinlich sind auch etliche mit »weitgehend« bezeichnete Nachauflagen vollständig kriegsvernichtet; da jedoch belastbare Zahlen fehlen, wurde die schwächere Formulierung gewählt. Titel, die aus solchen oder anderen Gründen überhaupt nicht in den Buchhandel gekommen sind, werden in der Bibliographie nicht genannt, z. B. Ernst Bertram, Heiligtum der Not, geplant als IB 154,2 (Rohbögen durch Kriegseinwirkung vernichtet),

Japanische Farbenholzschnitte, geplant als IB 233,2 (Rohbögen vernichtet, später unter IB 611 erschienen), Deutsche Chronik, vorgesehen als IB 444,1 (nach Beendigung der Satzarbeiten abgelegt) oder John Heartfield, Fotomontagen, vorgesehen als IB 1023 (Rohbögen makuliert). Obwohl diese Titel nicht an den Handel ausgeliefert wurden, ist auch hier die Existenz von Einzelstücken nicht gänzlich auszuschließen; beispielsweise wurden verlagsintern 20 Bürstenabzüge von IB 154,2 in Interimsbroschur und ebenso einige Exemplare von IB 1023 im vorgesehenen Musterpapier gebunden.

Bei Titeln mit Nachauflagen wird abschließend die Anzahl aller Auflagen angeführt; nur in Ausnahmefällen werden die Auflagen verschiedener Varianten einzeln gezählt. Sind frühere Auflagen desselben Titels unter einer anderen Nummer erschienen, werden diese dort gezählt. Restauflagen der »Österreichischen Bibliothek« und der Sammlung »Pandora« in IB-Ausstattung werden nicht mitgezählt, desgleichen Auflagen außerhalb der Insel-Bücherei.

Inhalt, Umfang, Schrift, Einband. Enthält ein Titel mehrere selbständige Arbeiten, wie z.B. bei einer Gedichtauswahl oder bei mehreren Prosatexten, so werden die Einzeltitel in eckiger Klammer angegeben, sofern ihre Anzahl fünf nicht überschreitet. Eine Angabe der Seitenzahl muß unterbleiben, da sich diese z.B. durch Neusatz – bei gleichbleibendem Inhalt – gelegentlich verändert hat. Auch auf die Kennzeichnung der sogenannten »Großbände« (oder »Doppelbände«) wird verzichtet, da diese Charakterisierung von Bänden mit mehr als 100 Seiten Umfang nicht konsequent angewendet wurde.

Obgleich typographische Varianten eines Titels häufig reizvoll sind, kann die verwendete Schrift nicht bezeichnet werden – dies würde zusätzlich die Angabe einer Vielzahl weiterer Auflagen erfordern.

Auf die Angabe der Einbandart wurde ebenfalls verzichtet, da der Pappband die Regelausstattung ist. In wirtschaftlichen Notzeiten wurden allerdings auch broschiierte Ausgaben gefertigt, z. B. die Kriegsausgaben im Ersten Weltkrieg, die sogenannten Feldpost- und Frontbuchhandelsausgaben im Zweiten Weltkrieg sowie Auflagen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit (bis etwa 1952/53). Einige wenige Titel aus diesen Zeiten, die später nicht wieder aufge-

legt wurden, sind daher nur broschiert im Handel gewesen, z.B. IB 218,2 Molière, *Der Menschenfeind*. Auch wurden Restposten schwer absetzbarer Titel in den zwanziger und dreißiger Jahren sowie 1972 (F; sog. »Kaufhaus-Bände«) broschiert verkauft. In den dreißiger Jahren hat der Verlag broschiierte Auflagen einiger Bildbände, allerdings im originalen Musterpapier, herausgebracht, um eine große Nachfrage rasch befriedigen zu können.

Von etlichen Titeln wurden auch Leder- und Vorzugsausgaben hergestellt, diese sind in besonderen Verzeichnissen (siehe Seite 230 ff.) nachgewiesen.

Weitere Informationen, die in der Bibliographie – meist aus Platzgründen – unterbleiben müssen, z.B. zu Textrevisionen, typographischen Besonderheiten, Einbandarten, Bauchbinden und anderen Werbebeigaben des Verlags, findet man in etlichen der in den letzten Jahren veröffentlichten bibliographischen Einzeluntersuchungen zur Insel-Bücherei (vgl. die nachstehenden [unkommentierten] Literaturhinweise).

Register, Abkürzungen. Die Bibliographie wird erschlossen über ein Register der Autoren, Herausgeber, Übersetzer und Titel ohne Verfasserangabe wie auch über separate Register der Buchkünstler und Illustratoren sowie der Gestalter von Überzugspapieren. Auf ein Register der Bildbände wurde jetzt verzichtet, da die modernen Fertigungsverfahren eine reiche, auch farbige Bebilderung jedes Bandes gestatten und so die Grenzen zwischen Text- und Bildband verwischt sind. Neben den schon erwähnten Siglen werden abgekürzt »Insel-Bücherei« mit IB, »Österreichische Bibliothek« mit ÖB, Sammlung »Pandora« mit P, insel taschenbuch mit it, Vorzugsausgabe mit VA und mit IB.M. das seit 1990 erscheinende Periodikum »Insel-Bücherei. Mitteilungen für Freunde«.

Redaktionelle Bemerkung. Die vorliegende Bibliographie erscheint zum hundertsten Gründungsjubiläum der Insel-Bücherei; sie stellt eine vollständig überarbeitete, an mehreren Stellen präzierte und erweiterte Fassung des 1999 vorgelegten Verzeichnisses *Die Insel-Bücherei. Bibliographie 1912–1999* dar, ergänzt um die seit 1999 herausgegebenen Neuerscheinungen und Nachauflagen. Genutzt wurden auch Ergebnisse von Untersuchungen zu einzelnen Aspekten der Insel-Bücherei, die Freunde und Sammler dieser

Reihe in den »Mitteilungen« seither vorgelegt haben; ihnen sei herzlich gedankt.

Als Redaktionsschluß ist der 15. November 2011 anzusehen. Die in der Bibliographie als »in Vorbereitung« bezeichneten Titel waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht erschienen, die Angaben dazu sind mithin noch nicht verbindlich.

Leipzig, am 15. November 2011

Herbert Kästner

I. Allgemeine Verzeichnisse

[JENNE, HELMUT:] Katalog der Sammlung Jenne. Die Varianten der Erstauflagen der Insel-Bücherei und nahestehender Reihen und Gruppen. Mit über 900 Abbildungen. Zusammengestellt und bearbeitet vom Sammler. [Schriesheim:] Eigenverlag des Autors 1995.

Zweite, wesentlich erweiterte Auflage in zwei Bänden. Band 1 (2006). Band 2 (2008).

[MUSIOL, HELMUT K.:] Varianten der Insel-Bücherei. Mit über 800 Abbildungen. Verkaufskatalog 10. Murnau am Staffelsee: Antiquariat und Versandbuchhandlung Helmut K. Musiol 1989.

[PLANTENER, GERD:] Die Insel-Bücherei 1912–1984. Eine Bibliographie. Bearbeitet von Gerd Plantener. Frankfurt am Main: Selbstverlag des Autors 1985.

2. Spezielle Verzeichnisse

JAHN, BEATE: Die Insel-Bücherei in Leipzig von 1963 bis 1977. Neuerscheinungen und veränderte Nachauflagen (Varianten) der Insel-Bücherei in Leipzig 1963 bis 1977.

In: IB.M. 26 (2007), Seiten 7–66.

JAHN, BEATE: Die Insel-Bücherei des Leipziger Insel-Verlags in der Zeit der Verlagsgruppe Kiepenheuer (1978–1990). Neuerscheinungen und veränderte Nachauflagen (Varianten) der Insel-Bücherei in Leipzig 1978 bis 1990/91.

In: IB.M. 27 (2008), Seiten 7–40.

KIRBACH, KLAUS / HANS-EUGEN BÜHLER / ELKE STEENBECK: Truppenbetreuungs- und kriegsvernichtete Auflagen. Vom Büchermachen im Zweiten Weltkrieg.

In: IB.M. 9 (1994), Seiten 7–44.

KIRBACH, KLAUS / EBERHARD WESEMANN / HANS-EUGEN BÜHLER: Kriegsvernichtete Auflagen in der Insel-Bücherei.

In: IB.M. 11 (1995), Seiten 47–57.

LENGEMANN, JOCHEN: Rilke in der Insel-Bücherei. Erste Fragmente für eine Spezial-Bibliographie der gesamten Insel-Bücherei. Folgen 1–13.

In: IB.M. 2 (1990), Seiten 39–59; IB.M. 4 (1991), Seiten 48–63;

IB.M. 5 (1992), Seiten 47–55; IB.M. 6 (1992), Seiten 55–59; IB.M. 7 (1993), Seiten 45–52; IB.M. 8 (1993), Seiten 42–48; IB.M. 9 (1994), Seiten 47–52; IB.M. 11 (1995), Seiten 34–46; IB.M. 12 (1995), Seiten 29–38; IB.M. 13 (1996), Seiten 34–41; IB.M. 14 (1996), Seiten 42–48; IB.M. 15 (1997), Seiten 27–44; IB.M. 17 (1998), Seiten 23–44.

NIECHOJ, NORBERT: Vorzugsausgaben in der Insel-Bücherei. Eine Bibliographie.

In: IB.M. 20 (1999), Seiten 70–91

SARKOWSKI, HEINZ: Die ersten zwanzig Jahre der Insel-Bücherei 1912–1932. Mit Chronologie der Erstausgaben 1912–1932.

In: IB.M. 21 (2001), Seiten 5–61.

SARKOWSKI, HEINZ: Die »Insel-Bücherei« unter dem Hakenkreuz. Neuerscheinungen der Insel-Bücherei 1933–1945.

In: IB.M. 22 (2002), Seiten 7–63.

SARKOWSKI, HEINZ: Die Insel-Bücherei in Wiesbaden und Frankfurt am Main 1946–1962. Neuerscheinungen der Insel-Bücherei 1946–1962.

In: IB.M. 23 (2003), Seiten 7–57.

SARKOWSKI, HEINZ: Die Insel-Bücherei in Leipzig von 1947 bis 1962. Neuerscheinungen der Insel-Bücherei in Leipzig 1951–1962.

In: IB.M. 24 (2004), Seiten 7–51.

SCHOPF, WOLFGANG: Die Insel-Bücherei in Frankfurt am Main 1963–1970.

In: IB.M. 28 (2009), Seiten 7–51.

3. Verzeichnisse von broschierten und Kriegsausgaben

BÜHLER, HANS-EUGEN / KLAUS KIRBACH: Feldpost- und Frontbuchhandelsausgaben.

In: IB.M. 7 (1993), Seiten 28–36.

KIRBACH, KLAUS / HANS-EUGEN BÜHLER: Insel-Bücher für Feld und Lazarett.

In: IB.M. 8 (1993), Seiten 6–36.

NIECHOJ, NORBERT: Broschierte Ausgaben der Insel-Bücherei.

In: IB.M. 5 (1992), Seiten 37–43.

PLANTENER, GERD: Wiesbadener und Frankfurter Restauflagen der Insel-Bücherei als »Sonderausgaben im Insel-Verlag«.

In: IB.M. 1 (1990), Seiten 32–34.

4. Verzeichnisse zu Einbandarten

HOPPE, DOROTHEE: Marmorpapier-Einbände in der Insel-Bücherei.

In: IB.M. 1 (1990), Seiten 28–31.

LIPP, ELKE: Bildeinbände in der Insel-Bücherei.

In: IB.M. 10 (1994), Seiten 20–53.

LIPP, ELKE: Bauchbinden in der Insel-Bücherei.

In: IB.M. 4 (1991), Seiten 29–32.

PLANTENER, GERD / HANS-EUGEN BÜHLER: Ausgaben der Insel-Bücherei in Leder-Einbänden.

In: IB.M. 2 (1990), Seiten 27–36.